

Helene-Fernau-Horn-Schule

Schule für Sprachbehinderte (mit Beratungsstelle)
Bildungsgänge: Grundschule / Werkrealschule

70437 Stuttgart-Freiberg

Adalbert-Stifter-Str. 52 A
Fon (0711) 216 – 89 699
Fax (0711) 216 – 89 800
hfh-schule@stuttgart.de
www.hfh-schule.de

Helene-Fernau-Horn-Schule
70437 Stuttgart, Ad.-Stifter-Str. 52 A

Außenstelle Vaihingen

Universitätsstr. 20
70569 Stuttgart-Vaihingen
Fon (0711) 68 24 79

An das Schulverwaltungsamt
z. Hd. Frau Tanja Müller
Hauptstätterstr. 79
70182 Stuttgart

Stuttgart, den 19. Februar 2015

Stichworte für einen Antrag zur Einrichtung eines Ganztagesangebots an der Ernst-Abbe-Schule, der Helene-Fernau-Horn-Schule und der Immenhoferschule

Ausgangslage

Die Ernst-Abbe-Schule (EAS; Schule für Sehbehinderte), die Helene-Fernau-Horn-Schule (HFH; Schule für Sprachbehinderte) und die Immenhoferschule (IHS; Schule für Hörgeschädigte) sind Sonderschulen in der Trägerschaft der Landeshauptstadt Stuttgart. Sie werden als traditionelle Ganztageschulen geführt. Das Ganztagesangebot bestreiten sie derzeit aus den Lehrerwochenstunden (LWS), die ihnen vom Land zugewiesen werden. Die Stadt unterstützt sie mit der Bereitstellung des Mittagessens. Die Schüler essen im Klassenverband und werden von Lehrkräften dabei betreut. Tlw. wird das Ganztagesangebot durch Jugendbegleiter aus dem Programm „Außerschulische Bildung und Betreuung“ unterstützt.

Das Einzugsgebiet der drei Schulen ist der Stadtkreis Stuttgart und tlw. die umliegenden Landkreise. Die Schüler werden tlw. durch den Fahrdienst befördert, tlw. kommen sie mit dem ÖPNV.

Seitens des Landes sind für die Schulen rechnerisch (Organisationserlass) folgende Stundenzuweisungen (Direktzuweisung) je Klasse/Gruppe für den Unterricht vorgesehen:

EAS: 38 LWS

HFH: 30 LWS zzgl. je 2 LWS je Nachmittag

IHS: 38 LWS

Mit diesen Stunden können die Schulen kein verlässliches Ganztagesangebot machen. Die Zeitstrukturen sind unterschiedlich. Je nach Klassenstufe bieten die Schulen Unterricht / Betreuung in folgenden Zeitfenstern an:

EAS:

Kl. 1-4:

Mi, Fr: 8.40 – 13.00 Uhr

Mo, Di: 8.40 – 14.10 Uhr

Do: 8.40 – 15.00 Uhr

Sämtliche Stunden werden aus den LWS abgedeckt

Kl. 5-10:

Mi, Fr: 8.40 – 13.00 Uhr

Mo, Di, Do: 8.40 – 15.45 Uhr

Mo und Di werden aus den LWS abgedeckt,

Do: AG-Angebot wird in diesem Jahr mit außerschulischen Fachkräfte aus Mitteln des Fördervereins für Sehbehinderte bezahlt, bisher LWS

HFH (Freiberg):

Kl. 1-2:

Mo, Mi, Fr: 8.15 – 12.25 Uhr

Di, Do: 8.15 – 14.45 Uhr

Kl. 3-4:

Mo 8 – 14 Uhr

Di, Do: 8 – 14.45 Uhr

Mi: 8 – 13.10 Uhr

Fr. 8 – 12.25 Uhr

Montagnachmittag: freiwilliges Angebot über ABB bis 15.30 Uhr für Kl. 1-4 (ca. 65 von 110 Schüler/innen nehmen teil)

Kooperation mit dem Schülerhaus der Herbert-Hoover-Schule: daran nehmen derzeit 5 Schüler/innen Mo – Fr bis 16.30 Uhr teil

Kl. 5-6

Mo 8 – 14 Uhr

Di, Do: 8 – 14.45 Uhr

Mi: 8 – 14 Uhr

Fr. 8 – 13.10 Uhr

Freitagnachmittag: freiwilliges Angebot über Schulsozialarbeit / ABB bis 16 Uhr für Kl. 5-6 (ca. 12 von 24 Schüler/innen nehmen teil)

HFH (Vaihingen)

Kl. 1-4

Mo, Di, Do: 8.15 – 14.45 Uhr

Mi, Fr: 8.15 – 12.30 Uhr

IHS

An den Schulen gibt es in den vergangenen Jahren zunehmend das Problem, dass die Unterrichts- und Betreuungszeiten der Schulen für die Eltern nicht ausreichen. In der Vergangenheit wurde dies häufig durch einen Besuch eines „heimatnahen“ Horts gelöst. Da es mit dem Ausbau der Grundschule (Schülerhäuser; Ganztagesgrundschulen) zu einem Rückbau der Horte kommt, haben die Eltern zunehmend Probleme mit der Betreuung ihrer Kinder.

Nicht alle Eltern wünschen allerdings einen verbindlichen Ausbau des Ganztagesangebots. Sie legen Wert darauf, dass Zeit für Aktivitäten am Wohnort der Schüler/innen und Kontakte mit Kindern, die andere Schulen besuchen, bleibt. Eine Rolle spielen dabei auch das große Einzugsgebiet der Schulen und die dadurch entstehenden langen Schulwege.

Für die Schulen wäre es sinnvoll wenn seitens der Stadt ein den Unterricht ergänzendes Angebot eingerichtet werden könnte. Vorzuziehen wäre eine offene Form, bei der die Eltern pro Schuljahr entscheiden können, ob ihr Kind dran teilnehmen kann. Dies würde diesen SI auch „inklusive Freizeitmöglichkeiten“ am Wohnort ermöglichen.

An den drei Schulen für Geistigbehinderte und der Schule für Körperbehinderte wurden aus ähnlichen Gründen die „ergänzenden Angebote“ eingerichtet. Den Schulen wird über einen Träger Personal (1 Fachkraft sowie eine unterstützende Kraft) für zur Verfügung gestellt. Das Angebot ist für die Eltern kostenlos.

Inhaltliche / organisatorische Aspekte des Ganztagesangebots

- tlw. Mittagessen
- ggf. Hausaufgabenbetreuung
- Freizeitangebote auch mit externen Partner

Räumlich stehen an den Schulen die derzeit genutzten Räume zur Verfügung. Eine Möglichkeit für das Mittagessen besteht bereits an allen Schulen. Wünschenswert wäre die Schaffung von zusätzlichen Räumen für das Ganztagesangebot.

Anzustreben wäre für die drei Schulen eine feste Betreuungszeit bis ca. 16 Uhr. Das würde einen Zeitaufwand von ca. 12 Zeitstunden je Gruppe bedeuten.

Angenommen, dass ca. 50% der SI an dem Angebot teilnehmen würden, würde dies für die Schulen folgenden Zeitbedarf bedeuten:

EAS

Kl. 1-10: ca. 65 SI; davon 50% ca. 30 SI

ca. 4 Gruppen

(kleinere Gruppen notwendig aufgrund des erhöhten Betreuungsbedarf bzgl. Orientierung u. Mobilität – Sehbehinderung)

HFH (Freiberg)

Kl. 1-6: ca. 140 SI; davon 50%: 70 SI

Ca. 7 Gruppen

HFH (Vaihingen)

Kl. 1-4: ca. 45 SI; davon 50%: 25 SI

Ca. 3 Gruppen

IHS

Anzustreben wäre, dass der Träger der Schulsozialarbeit auch die Organisation des Ganztagesbetriebs übernehmen würde.

An Personalausstattung halten wir eine qualifizierte Kraft je Gruppe (10 Schüler/innen) für sinnvoll. Die Fachkräfte müssten sich auf die Besonderheiten der SI der drei Schulen einstellen können.

Beispielhaft hier einige Punkte aus der Kooperation HFH – Schülerhaus HHS:

Bei den Kindern aus der Helene-Fernau-Horn-Schule handelt es sich um Kinder mit Sprachbehinderungen. Mit einer Sprachbehinderung geht in der Regel eine Sprachverarbeitungsstörung einher. Bei manchen Kindern zeigen sich im Zusammenhang mit der Sprachbehinderung auch Entwicklungsrückstände im Bereich des sozial-emotionalen Lernens. Die Kinder benötigen aufgrund ihrer sprachlichen und sozialen Voraussetzungen besondere Unterstützung.

Für die Fachkräfte im Schülerhaus besteht die Herausforderung, für die sprachbehinderten Kinder eine Umgebung zu schaffen, in der sie und alle anderen Kinder in gleichwertiger Weise gesehen, unterstützt und gefördert werden. Im Blick auf die besonderen Bedürfnisse der sprachbehinderten Kinder gilt es, diese in den Blick zu nehmen und den Alltag bzw. den Tagesablauf daraufhin zu überprüfen, in wie weit das bestehende Konzept weiterentwickelt werden muss, um den Kindern aus der Helene-Fernau-Horn-Schule gerecht werden zu können.

Im Einzelnen mussten im Schülerhaus geklärt werden:

- Gestaltung der verbalen und nonverbalen Kommunikation mit den Kindern aus der Helene-Fernau-Horn-Schule.
- Wie können visuelle und akustische Reize im Schülerhaus reduziert werden?
- Lärmschutz im Allgemeinen.
- Gestaltung von Kinderkonferenzen für Kinder mit sehr unterschiedlichen Sprach- und Hörkompetenzen.
- Gestaltung der Gruppendynamik, Einbeziehung des Themas „Unterschiedlichkeit und Vielfalt“ in das tägliche Gruppenleben.
- Gestaltung der Hausaufgabensituation.
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Eltern, die aufgrund des Fahrdienstes im Alltag nicht präsent sind.
- Praktische Organisation des Fahrdienstes.

Für die SI, die durch den Fahrdienst befördert werden müssten die Touren geteilt werden (1 Tour nach Ende des Unterrichts; 1 Tour nach Ende des Ganztagesangebots). Dies wird derzeit an der HFH montags bereits praktiziert und bedeutet einen höheren organisatorischen Aufwand bei der Tourenplanung. Da die Touren aber neu zusammengestellt werden blieben die entstehenden Mehrkosten in einem überschaubaren Rahmen.

Wichtig wäre auch ein Budget für die Sachkosten des Ganztagesangebots. Auch ein Kooperationsbudget wäre wünschenswert, damit sich das Ganztagesangebot mit den Freizeitangeboten im Umfeld der Schule vernetzen kann.

Wenn die Stadt das Ganztagesangebot ermöglicht, müssten die schulischen Zeitstrukturen bzw. die Rhythmisierung des Tages überprüft und angepasst werden. Außerdem müssten die Wünsche der Eltern, insbesondere was die Dauer des Angebots angeht, erhoben werden.

Vermutlich müsste das Angebot nach einer Anfangsphase überprüft und angepasst werden.

Michael Hirn
Schulleiter HFH

Doris Jostock
komm. Schulleiterin EAS

Jutta Solscheid
Schulleiterin IHS